



Der erste luftleere Raum

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts hat Otto von Guericke in Magdeburg – Gelehrter, Ingenieur und Diplomat – dem Kurfürsten von Brandenburg seinen genialen Versuch mit der luftleeren Kugel vorgeführt, der das Vorhandensein des Vakuums bewies. An diesem Tage begann das Zeitalter der Dampfmaschine. Zugleich war ein entscheidender Beitrag geleistet zu dem Verfahren, das 250 Jahre später die häusliche Konservierungstechnik krönen sollte: das WECK-Verfahren. Das Ver-

fahren des Begründers, Johann WECK aus Oflingen in Baden, beruht vor allem darauf, daß er die Hausfrauen unermüdlich in der Kunst der häuslichen Konservierung unterwies; und daß er ihnen half, mit WECK-Gläsern und WECK-Geräten den Segen des Sommers für den Winter zu speichern. Im Laufe von vier Jahrzehnten hat rund eine viertel Milliarde WECK-Gläser den Hausfrauen das »Glück im Glas« gebracht. Und geholfen, unschätzbare Werte zu erhalten.



melden beginnt mit Zeichen, die den großen Mann in Weimar des Nachts erschrecken lassen. Geistig also liegen diese Wurzeln bei J. W. von Goethe, genauer bei seinem rührenden Gedicht von „Hermann und Dorothea“. Bildlich liegen sie bei Ludwig Adrian Richter, dem wir die schönsten Zeichnungen zu diesem Gedicht von homerischer Größe und Weisheit verdanken. Aus dieser Einsicht ergaben sich Inhalt und Form der neuen Weck-Werbung – und damit ihr Stil – gleichsam von selbst. Die Geschichte des Hauses Weck ist die Geschichte der häuslichen Vorratshaltung, die in germanische Frühzeit zurückreicht. Diese Geschichte zu schildern, war die Aufgabe der ersten Anzeigenreihe, von der einige Beispiele hier wiedergegeben werden. Zu den geistigen Ahnen des Mannes Johann Weck zählen Männer



Wer machte die ersten Gelees?

Ein bewegendes Bild wagemutigen Gelehrtentums liefert uns das Schicksal von Denis Papin, der um seiner zahlreichen gefährlichen Experimente willen den Ehrentitel »Katastrophenmensch« verdient. Er hat, von Leibniz gefördert, in Marburg a. d. L. den ersten Dampfkocheopf konstruiert, mit Hilfe von Wasserdampf ein Vakuum erzeugt und mit seinem »Digesteur« bereits Gelees von hohem Wohlgeschmack gemacht. So gilt auch er uns als einer der Wegbereiter zum WECK-

Verfahren. Das Verdienst von Johann WECK aus Oflingen in Baden beruht vor allem darauf, daß er die Hausfrauen unermüdlich in der Kunst der häuslichen Konservierung unterwies; und daß er ihnen half, mit WECK-Gläsern und WECK-Geräten den Segen des Sommers für den Winter zu speichern. Im Laufe von vier Jahrzehnten hat rund eine viertel Milliarde WECK-Gläser den Hausfrauen das »Glück im Glas« gebracht. Und geholfen, unschätzbare Werte zu erhalten.



Napoleon zahlt an Appert 12000 Frs.

Zeit dem Mittelalter waren die Verfahren des Konservierens gleich geliebt. Im Anfang des 19. Jahrhunderts verlieh Napoleon I., von der Notwendigkeit einer guten Verpflegung seiner Truppen überzeugt, dem Koch François Appert einen Preis von 12000 Frs für sein System »Echitzte Nahrungsmittel unter Luftabschluß zu conservieren«. Damit hatte Appert den Grund gelegt für das Verfahren, das sich hundert Jahre später Millionen Haushaltungen erobern sollte: das WECK-

Verfahren. Das Verdienst seines Begründers, J. WECK aus Oflingen in Baden, beruht vor allem darauf, daß er die Hausfrauen unermüdlich in der Kunst der häuslichen Konservierung unterwies; und daß er ihnen half, mit WECK-Gläsern und WECK-Geräten den Segen des Sommers für den Winter zu speichern. Im Laufe von vier Jahrzehnten hat rund eine viertel Milliarde WECK-Gläser den Hausfrauen das »Glück im Glas« gebracht. Und geholfen, unschätzbare Werte zu erhalten.

